

Pressestelle der Stadt Wien

Wien, 1., Neues Rathaus, 1. Stock. Fernruf: A 23-500, A 28-500, Klappen 069, 548 und 002

Nachrichtenausgabe vom ~~18. Jänner 1939.~~

Verantwortlich: Schriftleiter Kurt Sommer, Referent der Pressestelle der Stadt Wien

SA-Brigadeführer Vizebürgermeister Kozich:

Neuordnung in der Wohnwirtschaft

Der Leiter der Wohnwirtschaftsstelle, SA-Brigadeführer Thomas Kozich, stellt uns nachstehende Ausführungen zu grundlegenden Fragen der Wohnwirtschaft zur Verfügung.

Die Behandlung der Fragen der Wohnwirtschaft hat eine grundlegende Aenderung erfahren. Zur Zeit der Systemregierung und des Parteienhaders war die Wohnungsfrage ein Objekt der Politik und des Handelns um Zugeständnisse auf anderen Gebieten. Jede einzelne der Parteien spekulierte auf Wählerstimmen und behandelte dementsprechend die Fragen des Wohnrechtes. Neben dem Parteienstreit rund um den Mieterschutz übten die Interessenvertretungen der Hausbesitzer und Mieter ihre Tätigkeit aus. Die Stellungnahme zu den einzelnen Angelegenheiten war stets durch eine einseitige Einstellung diktiert. Die Verbände der Hausbesitzer forderten gedankenlos die völlige Beseitigung des Mieterschutzes, die Organisationen der Mieter radikal die Unterdrückung jedes Eigentumsrechtes beim Hausbesitz. Beide gemeinsam steigerten aus Gründen des Mitgliederfanges ihre Forderungen ins Uferlose.

Das Ergebnis einer derartigen engstirnigen und verantwortungslosen Politik, immer wieder diktiert von einseitigen Interessen, war die Herausbildung einer starken Gegnerschaft zwischen Mieter und Hauseigentümer, die sich oft bis zum Hass steigerte. Auf dem Boden der Gesetzgebung geschah aber nicht das wirtschaftlich Notwendige, sondern das augenblicklich den Parteien Dienliche.

Nun endlich wird Wandel geschaffen. Mit der Auflösung der Vereine der Hausbesitzer und Mieter ist eine Quelle der Quertreibereien verschüttet. Soweit aber die Wahrung notwendiger Erfordernisse der an der Wohnwirtschaft interessierten Kreise in Betracht kommt, obliegt nunmehr der Wohnwirtschaftsstelle diese Aufgabe. Einen massgeblichen Teil davon wird ein angemessener Ausgleich der gegensätzlichen Wünsche der Hauseigentümer und Mieter bilden müssen. Bei der kommenden Herausgabe neuer gesetzlicher Vorschriften wird eine gerechte Abwägung der Interessen und ihre Anpassung an die allgemeinen wirtschaftlichen und staatlichen Notwendigkeiten massgebend sein. Die Wohnwirtschaftsstelle, losgelöst von den Einflüssen einzelner Interessenskreise, ist das berufene Organ, die im Volke lebenden Kräfte auszurichten, soweit Wohnungsangelegenheiten in Frage kommen. Jetzt schon kann der Einzelne sein Teil dazu beitragen. Dies ist möglich, indem alter Streit im Hause begraben und eine Hausgemeinschaft im Geiste des Nationalsozialismus aufgerichtet wird. Mieter und Hauseigentümer aber können überzeugt sein, dass ihre wirklichen Rechte bei der Wohnwirtschaftsstelle in bester Hut sind!

0

Sehr geehrte Schriftleitung!

Im Auftrag des Vizebürgermeisters SA-Brigadeführer Kozich ersuchen wir Sie, obige Ausführungen ungekürzt zu übernehmen.

Die Pressestelle der Stadt
Wien.

Pressestelle der Stadt Wien

Nachrichtenausgabe vom 18. Jänner 1939. Seite 2

Erziehungsarbeit der Deutschen Arbeitsfront bei der Stadt Wien:

Weltanschauliche und politische Schulungsappelle in der Magistrats-
=====
abteilung 20, städtische Friedhofsverwaltung
=====

Die Deutsche Arbeitsfront hat nunmehr bei der Magistratsabteilung 20 mit einer grosszügigen politischen und weltanschaulichen Schulungsaktion eingesetzt. Schulungsleiter Pg. Ploner wird in einer Reihe von Vorträgen den Zellen- und Blockwarten der DAF das Material für die politische Erziehung der Arbeitskameraden bei der Magistratsabteilung 20 an die Hand geben und sich auch selbst in grösseren Schulungsappellen an die Gefolgschaft des weitverzweigten städtischen Friedhofsbetriebes wenden.

Der erste derartige Appell fand heute im Gefolgschaftsraum der Friedhofsverwaltung des Ottakringer Friedhofes statt und vereinigte Betriebsführung und Gefolgschaft im ernstesten Streben nach Erfassung des Ideengutes nationalsozialistischer Welt- und Staatsauffassung. Pg. Ploner brachte seinen Arbeitskameraden in auszeichneter Weise den Geist der nationalsozialistischen Betriebsgemeinschaft und Betriebskameradschaft nahe. Die aufmerksam gespannten Gesichter der Arbeiter waren Beweis genug dafür, wie sehr Pg. Ploner dem Wunsche der Gefolgschaft nach Aufklärung über das Wesen des Nationalsozialismus entsprach.

In seinen weiteren Vorträgen wird der Schulungsleiter über die Themen Volksgemeinschaft und Blutgemeinschaft sprechen und danach in einem Aussprachenappell den ganzen Vortragsstoff abschliessend mit den Gefolgschaftsmitgliedern durchbesprechen.

0